

1874.

Logo-Spiritus ohne Faß 18 $\frac{5}{12}$ G.

Effektiv-Geschäft. Weizen behauptet, weißer $5\frac{1}{2}\%$ – $6\frac{1}{2}\%$ – 7 Thlr., gelber $5\frac{1}{2}\%$ – $6\frac{1}{2}\%$ Thaler. — Roggen rubig, schleißer $5\frac{1}{2}\%$ – $5\frac{3}{4}\%$ – 6 Thlr. — Gerste, feine, gefragt, schles. $5\frac{1}{4}\%$ – $5\frac{1}{2}\%$ – $5\frac{1}{2}\%$ Thaler, — Oafer fest, schleißer $5\frac{1}{2}\%$ – $5\frac{3}{4}\%$ – $5\frac{1}{2}\%$ Thaler. — Erbsen offerirt, Rocherbsen 6% – $7\frac{1}{2}\%$ Thlr., Futtererbsen $6\frac{1}{2}\%$ – $6\frac{3}{4}\%$ Thlr. — Widern offerirt, schleißer $5\frac{1}{2}\%$ – $5\frac{3}{4}\%$ Thlr. — Bohnen stark angeführt, schles. $7\frac{1}{2}\%$ – $8\frac{1}{2}\%$ Thlr., galiz. $7\frac{1}{2}\%$ – 8 Thlr. — Lupinen sehr gefragt, gelbe $4\frac{1}{2}\%$ – $5\frac{1}{2}\%$ Thlr., blaue $4\frac{1}{2}\%$ – $4\frac{3}{4}\%$ Thlr. — Mais wenig gefragt, $5\frac{1}{2}\%$ – $5\frac{3}{4}\%$ Thlr. — Delssaaten fest, Winterrops $7\frac{3}{4}\%$ – $7\frac{1}{2}\%$ – $8\frac{1}{2}\%$ Thlr. Winterrüben $6\frac{1}{2}\%$ – $7\frac{1}{2}\%$ – $7\frac{1}{2}\%$ Thlr., Sommerrüben $6\frac{1}{2}\%$ – $7\frac{1}{2}\%$ – $7\frac{1}{2}\%$ Thlr., Dotter $6\frac{1}{2}\%$ – $7\frac{1}{2}\%$ – $7\frac{1}{2}\%$ Thlr. — Schlaglein wenig beachtet, $7\frac{1}{2}\%$ – $8\frac{1}{2}\%$ – 9 Thlr. — Cassiaaamen unbedändert, $6\frac{1}{2}\%$ – $6\frac{3}{4}\%$ Thlr.

Wirtz behauptet, per Novbr. 18 $\frac{7}{12}$ — $\frac{2}{3}$ Bz. u. G., Deabr. 18 $\frac{7}{12}$ Bz. u. G., Januar 18 $\frac{1}{2}$ Bz. u. G. (56 M.), Febr. 18 $\frac{1}{2}$ Bz. u. G. (56.50 M.), März 19 Bz. u. B. (57 M.), April 19 $\frac{1}{2}$ Bz. u. B. (57.50 M.), April-Mai

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto.

Rapskuchen fest, schlesischer 2½—2¾ Tblr., ungar. 2½—2¾ Tblr.
— Kleesaat Rothsaat fest, weiß 12—14—17—20 Tblr., roth 10—12
— 14½—15½ Tblr., schwedisch 18—19—21 Tblr., gelb 4—5½ Tblr.
— Thymothee ohne Geschäft, 9—10½—12 Tblr. — Feinkuchen 3¾—3¾
Thaler.

Weizen, Gerste und Hafer in seinen Qualitäten waren am heutigen Markte gut gefragt; dagegen verkehrte Roggen in unbedeutender ruhiger Haltung.

Bromberg, 23. Novbr. (Marktbericht von A. Freidenbach.)
Weizen 57—63 Tblr. — Roggen sächsischer 51—55 Tblr. —
Gerste, frische 53—56 Tblr. — Hafer 56—60 Tblr. — Rübsen
78—78 Tblr. Alles per 1000 Kilogr. nach Qual. u. Effektivgewicht.
— Spiritus 19½ Tblr. per 100 Liter a 100 pCt. (Dr. Stg.)

Breslau, 23. Novbr. Die Börse eröffnete unter dem Eindruck der Disconterhöhung der preussischen Bank in matter Haltung. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft entwickelte sich zu niedrigen Kursen Deckungsbedarf, wodurch ein weiterer Kursabschlag verhindert wurde. Die im Verlauf eingetroffenen Wiener Kurse, welche günstig lauten, blieben unbeachtet. Berliner Anfangskurse wurden erst nach offiziellem Schluss der Börse bekannt. In der Ultimo-Regulierung stellte sich heute Stillschließung heraus. Kreditation ½ a ½ Deport in Posten gehandelt. Lombarden glatt für Banken wurde Report bewilligt. Der Schluss der Börse war geschäftlos, doch ziemlich fest. Kredit Debr. 138½ a 138½ b. u. V. Lombarden 81½. Franzosen 183 b. u. V. Diskontobank 88½ a 88½ etwas a 88½ a 88½ b. Schles. Bank 110 a 109½ a 109½ b. Bahnen sehr matt. Industrie-Papiere wenig verändert.

Berliner Viehmarkt.

§ Berlin, 23. November. Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1981 Stück Hornvieh, 6223 Stück Schweine, 3831 Stück Schafe, 869 Stück Kälber. Auch am heutigen Markte war die Stimmung sehr gedrückt, denn die Zutritt war wiederum zum Konsum viel zu groß. Hornvieh verkaufte sich schwerfällig und erzielte per 100 Pfd. Flzw. für Prima-Waare nur 19 bis 20½ Tblr., für Ma 16—17 Tblr., Ma 13—14 Tblr. — Schweine mußten ebenfalls zu billigeren Preisen abgelassen werden, da die Schlächter sich sehr zurückhaltend zeigten. Bessere fetter Kernwaare wurde per 100 Pfd. Flzw. mit 18—19 Tblr. bezahlt. — Für Hammel waren nur wenig Käufer am Markt und waren die Eigner gezwungen, Konzeptionen zu gewähren. Schwere Thiere wurden mit 7½ Tblr. per 45 Pfd. Flzw. bez. — Kälber waren zwar weniger angetrieben, doch legten sie nur mäßige Mittelpreise durch.

Staats- und Volkswirtschaft.

**** Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.** In der vorgestern in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Anstellung eines zweiten vollstehenden Direktors genehmigt. Den mit Antheil am Gewinne Versicherten, die nach den ursprünglichen statutarischen Bestimmungen ½ des reinen Gewinnes zu beanspruchen haben, wurden neue Vorbehalte eingeräumt. — Bekanntlich hatten bereits 1867 die Aktionäre für den Fall eines Dividenden- und Zinsgenusses von 20 pCt. ihrer Einlagen hinsichtlich des diese Linie übersteigenden Mehrgewinnes auf die Hälfte zu Gunsten der Versicherten verzichtet, die von diesem Betrage also nicht ½, sondern ¾ erhalten sollten. Diese Mehrgewinne haben sich denn nun eingestellt und sind in so stetigem Wachsen begriffen, daß den Aktionären schon jetzt der Zeitpunkt für einen weiteren Verzicht gekommen zu sein schien. Sie haben daher für den Fall, daß ihr Gewinn trotz der Konzeption von 1867 25 pCt. ihrer Einlagen (einschließlich der Zinsen) übersteige, beschlossen, von diesem Mehrgewinne noch einmal die Hälfte an die Versicherten abzutreten, die daran also, wie die „Bank u. Hols.-Ztg.“ ausführt, eventuell nicht mehr 5/8 mit ¾, sondern mit ¾ participiren würden.

**** Preussisch-ungarischer Verband - Güterverkehr via Ruttel.** Mit 1. Januar 1875 tritt ein neuer Tarif und Reglement für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen Danzig, Neufahrwasser, Elbing, Königsberg und Insterburg einerseits und Budapest, Steinbich und Solnok andererseits via Bromberg, resp. Thorn - Suowracław - Oderberg - Ruttel - Hatpan in Kraft unter gleichzeitiger Ausräumung der gleichnamigen Tarifes vom 1. Juli 1873 nebst Nachträgen. Zu bemerken ist jedoch, daß der im obengenannten Verkehr bestehende Getreidetarif vom 1. August 1874 auch fernerhin in Gültigkeit verbleibt.

**** Niederschlesische Maschinenbau-Gesellschaft** (vorm. C. Schmidt in Grünberg und Görlitz). Der Geschäftsbericht pro 73/74 theilt mit, daß das Grünberger Maschinenbau-Etablissement seit dem Februar vollendet und zur wöchentlichen Produktion von 800—1000 Ctr. Maschinen eingerichtet ist, und zwar mit einem Rohenaufwande von 103,000 Tblr. excl. Grundstück. Auch das Etablissement in Görlitz ist erweitert und mit zahlreichen neuen Maschinen versehen. Im Ganzen hat es Fabrikate im Gewicht von 3,805,500 Kilo gefertigt, die mit 716,700 Tblr. facturirt sind, so daß der Umsatz um 37 pCt. gegen das Vorjahr zugenommen hat. An Arbeitslöhnen wurden 165,316 Tblr. gezahlt. Die Fabrik nimmt noch für 300,000 Tblr. Bestellungen in das neue Geschäftsjahr hinüber, 280,000 Tblr. weniger als im Vorjahre. Daß es im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht gelang, einen entsprechenden Gewinn zu erzielen, hat nach dem Bericht seinen Grund vor Allem in den vielen Einrichtungsarbeiten, sowie in der Schwäche des Betriebsfonds, der nur 31,000 Tblr. betrug. Am Schlusse des Geschäftsjahres ist die Gesellschaft zur Aufnahme einer Obligationsschuld

von 350,000 Tblr. geschritten, welche die Mittel zur Rückzahlung einer Hypothek von 10,000 Tblr. und zur zweckentsprechenden Verstärkung des Betriebsfonds gewährt. Der Gewinn beträgt, wie wir schon mittheilten, 20,296 Tblr. bei einem Aktienkapital von 500,000 Tblr.

**** Leipzig, 23. November.** Die Leipziger Bank und die Sächsische Bank haben den Wechselkurs auf 6 und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent erhöht.

**** Die Finanzlage der Vereinigten Staaten.** Ueber den Einfluß der Wahlen, resp. der Siege der Demokraten auf die finanziellen Verhältnisse des Landes sagt die „New Yorker Handels-Ztg.“ vom 7. November u. A. Folgendes: Man kann die Republikaner ohne Bedauern vom Schauplatz abtreten sehen. Was in Folge der Novemberwahlen an ihre Stelle treten wird, kann bei den der bisherigen Verhältnisse Kundigen keinen Anlaß zu Befürchtungen geben. Die Finanzfrage ist keine strikte Parteifrage, weder Republikaner noch Demokraten stehen derselben in geschlossener Phalanx gegenüber. Was die Versprechungen der Republikaner werth waren, haben die Erfahrungen der letzten acht Jahre gelehrt, und noch weniger positiver Werth ist den Erklärungen der demokratischen Partei in den Staaten Ohio, Indiana, Missouri und Tennessee, wo man sich zu Gunsten der Einlösung der Bundes Obligationen in Papiergeld ausgebrochen hat, beizumessen, zumal sich New York, New Jersey, Pennsylvania, Massachusetts und andere Staaten, wo die Demokratie gleichfalls siegreich gewesen ist, in unumwundener Weise für die Baarzahlung erklärt haben. Das Blatt setzt mit Gewißheit voraus, daß die geltenden Grundsätze der östlichen Demokratie von der gesammten Partei angenommen werden, wenn die Zeit gekommen sein wird, für die nächste Präsidentenwahl eine Plattform aufzustellen. Dieser Ansicht darf man sich um so weniger verschließen, als das jüngste Wahlergebn in weit höherem Grade ein Misstrauensvotum gegen die unreinen Elemente ist, welche nach und nach die Herrschaft in der republikanischen Partei an sich gerissen haben, als ein positiver Sieg der Demokratie. Verfügt letztere auf Abwege, so wird ihre Herrschaft sicherlich nur von kurzer Dauer sein.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. November.

*** Die Leiche** eines neugeborenen Kindes wurde heute Morgen vor einem Hause in der Franziskanerstraße gefunden.

Angekommene fremde vom 24. November.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME Rittergutsbes. Knöfel aus Görlitz, Rittergutsbesitzerin Frau v. Reiche u. Tochter aus Roschitz, Rittergutsbesitzerin Frau v. Gersdorff a. Popowo-Roschitz, Fabrikbesitzer Ebinger a. Stuttgart, die Kaufleute Lasse (a. Leipzig, Adam a. Leeds, Baldhausen a. Essen, Heilborn a. Breslau, Körner a. Eresfeld, Dr. med. Speiser a. Wien, Landwirth Möbbeck a. Breslau, Rittergutsbes. v. Jagow aus Uchorowo, Kaufleute Koppe aus Stettin, Platte aus Hamburg.

GRATZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Hotelier Zahn a. Guben, Schauspielerin Frau. Krebs aus Breslau, Brennerrevisor Walter Maciejewski a. Grätz, Oekonom Rathe a. Kragno bei Mitoslaw, die Schauspieler v. Strom a. Wehlau, Reiff a. Detsch, Witters a. Grätz, die Kaufleute Goldmann u. Hofbauer a. Neutomischel, Richter a. Dresden, Müller a. Leipzig, Gutbesitzer Wojcieszewski a. Fraustadt, die Handelsleute Cohn a. Neutomischel, Lewandowski aus Sarne.

Bis 5 Uhr Nachmittags eingegangene Depeschen.

Berlin, 24. November. [Reichstag.] Erste Verathung der Justizgesetzentwürfe. Justizminister Leonhardt leitet die Debatte mit einer Skizze des Gerichtsverfassungsgegesetzes ein, bei welcher die von der Reichsverfassung gesteckten Grenzen einzuhalten waren, empfiehlt die Gesamtjustizgesetze als ein festgeschlossenes System und hebt hervor, daß die Aufstellung der Gesetzentwürfe zu den größten Aufgaben der Gesetzgebung gehöre, deren Verathung die höchste Hingebung des Reichstages beanspruche. Die Gesetze sind weder vollständig, noch enthalten sie das möglichst Vervollständbare, denn es mußte den wohlberechtigten Faktoren Rechnung getragen werden. Aber verschmähen Sie nicht Gutes wegen des Besseren. Ueben Sie Resignation, nur dann kann das große Werk gelingen. Der württembergische Justizminister Mittnacht bespricht die Strafprozeßordnung, der bairische Justizminister Fauske ebenso die Zivilprozeßordnung. Beide vertrauen auf eine Verständigung mit dem Reichstage und empfehlen die Annahme der bezüglichen Gesetzentwürfe.

London, 24. November. Sir Thomas Chambers hielt gestern in Greterhall eine Vorlesung über die englische Konstitution, erklärte, deren protestantischen Charakter hervorhebend, der deutsche Kaiser und Bismarck verdienen die herzlichsten Sympathien aller Protestanten wegen der unerschrockenen Vertheidigung der staatlichen Rechte deutscher Bürger gegen die Annahmen Roms.